

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für 920 Sitzplätze, wovon im Schiff und den beiden anschliessenden Lehrsälen 520, auf den ringsum laufenden Emporen 400 angebracht sind. An beiden Giebelseiten der Kirche sind Lehrsäle eingebaut, welche durch Einleghüren bzw. durch eine versenkbare Schiebwand zwecks Vermehrung der Sitzplätze mit dem Schiff in Verbindung gesetzt werden können. Wie bei den neuen Kirchen in Enge und Wiedikon sind Kanzel, Taufstein und Orgel in die Mittelachse des Kirchenraumes gelegt, so dass der freie Ausblick auf dieselben sämtlichen Zuhörern gesichert ist.

Die Bauteile des Aeussern und des Innern zeigen die Architekturformen der deutschen Renaissance und die inneren Wandflächen sowohl wie die Holzkonstruktionen der Decken sind mit polychromen Verzierungen versehen. Als Material für Fassaden und Turmbau diene Bruchstein mit gespitzten Verblendern, die untere Hausteinarbeit ist in Granit und Bolligerstein, die obere in Kunststein ausgeführt worden. Die Kosten des gesamten Hochbaues werden sich auf etwas mehr als 200000 Fr. belaufen, wobei jedoch die Anschaffung der Glocken, Uhr und Orgel nicht mit inbegriffen ist. Abbildungen der unter Leitung der HH. Architekten *Paul Reber* von Basel, und *H. Stutz & G. Held* in Zürich ausgeführten Kirche hoffen wir unsern Lesern in einer spätern Nummer vorzulegen.

Konkurrenzen.

Neubau einer Kantonsschule in Schaffhausen. Dem Programm dieser in letzter Nummer bereits angezeigten Ideen-Konkurrenz entnehmen wir die folgenden hauptsächlichsten Bedingungen: Termin 14. Februar 1898. Bausumme max. 420000 Fr. ausschl. der äusseren Anlagen. Dem aus den HH. Prof. *Auer* in Bern, Reg.-Rat *Reese* in Basel, Architekt *Jung* in Winterthur, Kantonsbaumeister *Bahnmeier* und Gymnasialdirektor *Gysel* in Schaffhausen bestehenden Preisgericht stehen für die Prämiiierung der drei bis vier besten Entwürfe 4000 Fr. zur Verfügung. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum des Kantons Schaffhausen, dessen Regierungsrat sich bezüglich der Ausführung des Baues vollständig freie Hand vorbehält. 14tägige öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe ist vorgesehen.

Ueber die Längen- und Niveauverhältnisse des an der Pestalozzistrasse liegenden Bauplatzes giebt der dem Programm beigefügte Situationsplan Aufschluss. Laut Bauprogramm soll das ein Untergeschoss, Erdgeschoss und zwei obere Geschosse umfassende Schulgebäude enthalten: 19 Klassenzimmer von 20—75 m² Bodenfläche, einschl. 2 Reservezimmer und ein isoliert zu legendes Musikzimmer, sowie einen Zeichensaal mit Nordlicht von 90 m² Bodenfläche, 17 Unterrichts-, Vorbereitungs-, Sammlungs-, Laboratorium-, Materialien-Räume für Physik, Chemie- und Naturwissenschaft und die Lebensmittel-Untersuchung; an den Zeichensaal anstossend 1 Zimmer für den Zeichnungslehrer, ferner 1 Zimmer für den Direktor, 1 Lehrer-Konferenzzimmer, 1 Zimmer zur Aufbewahrung von Lehrmitteln, je 1 Lehrer- und Schüler-Bibliothekszimmer, 1 Aula mit 150 bis 180 m² Bodenfläche, 1 Dienstzimmer des Pedellen und dessen aus 3 Zimmern mit Küche bestehende Wohnung. In jedem Stockwerk sind möglichst isolierte, gut beleuchtete und leicht ventilierbare Schüler- und Lehrer-Abtritte, durch Vorplätze von den Korridoren getrennt, anzulegen. Es wird Wert gelegt auf ein geräumiges, gut beleuchtetes Treppenhaus und geräumige Korridore, welche die Garderoben aufzunehmen haben. Höhe der Klassenzimmer 4 m, Tiefe 7 m. Die Fensterflächen in den Lehrzimmern sollen wenigstens 1/5 der Bodenfläche betragen. Im gut beleuchteten Untergeschoss ist die Centralheizung unterzubringen mit genügend grossen Räumlichkeiten für Brennmaterialien. Ausserdem soll im Untergeschoss wo immer möglich eine Badeeinrichtung (Brausebäder mit einigen Wannenbädern) Platz finden. — Was die Situation des Gebäudes betrifft, so ist die grössere Zahl der Lehrzimmer gegen Süden zu legen. Hinsichtlich der Wahl des Baustils haben die Bewerber freie Hand; gewünscht wird jedoch eine einfache, würdige, dem Zweck des Gebäudes entsprechende, äussere Gestaltung.

An Plänen und Berechnungen sind zu liefern: ein Situationsplan i. M. von 1:1000 mit Angabe der Umgebung des Gebäudes, sämtliche Grundrisse, eine Vorder-, eine Seiten- und eine Hinterfassade, die zum Verständnis notwendigen Schnitte, alles in 1:200, und eine kubische Kostenberechnung; eine Perspektive, wenn auch erwünscht, wird nicht verlangt.

Die Unterlagen des Wettbewerbs sind erhältlich beim kantonalen Hochbauamt in Schaffhausen.

Entwurfsskizzen für den Bau eines zweiten Stadttheaters in Köln. (Bd. XXXII, S. 30 u. 40.) Von den eingereichten 20 Entwürfen hat das früher genannte Preisgericht denjenigen des Reg.-Baumeister *Karl Moritz* in Köln durch einen ersten Preis (3500 M.) ausgezeichnet. Der zweite Preis (2500 M.) wurde einem gemeinsamen Entwürfe des kgl. Geh. Bau- rats *H. Pflaume* und des Architekten *Hermann Pflaume*, beide in Köln, der dritte Preis (1000 M.) dem Entwürfe des Reg.-Baumeisters *Gustav Hildebrand* in Berlin zuerkannt. Sämtliche Entwürfe sind in der städtischen mittleren Knabenschule am Lyskirchen in Köln ausgestellt.

Neubau der Oberen Realschule in Basel. (Bd. XXXII, S. 10.) Ein erster Preis wurde nicht erteilt. Zwei zweite Preise von je 1500 Fr. erhielten die HH. Architekten *Paul Truniger* in Wyl (St. Gallen) und *Meili-Wapf* in Luzern, zwei dritte Preise von je 1000 Fr. die HH. Architekten *La Roche-Heusler* und *F. Stehlin-v. Bavler*, und *P. Huber* und *F. Wertz* in Basel. Wie schon berichtet, waren 39 Entwürfe eingegangen. Dieselben bleiben bis zum 24. d. M. im Erdgeschoss des Museums an der Augustinergasse (Saal links) zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

I. Sitzung des Gesamtausschusses

Sonntag, 30. Oktober 1898, 12³/₄ Uhr, in Aarburg.

Anwesende: Herren O. Sand, Präsident, H. Paur, H. Peter, H. Mezger, M. Guyer, L. Charbonnier, A. Bertschinger, G. Autran, E. C. Elskes, G. Gillj, J. de Perregaux, M. Rosenmund, R. Winkler, H. Zschokke und die Herren Direktor Dieler, Ingenieur A. Jegher und A. Egli, Betriebsdirektor, als Gäste.

Entschuldigt die Herren Prof. Dr. Rudio, Direktor Wüest, A. Gremaud, H. Schneebeil, E. Gremaud, K. E. Hilgard, L. Kilchmann und H. Wagner.

Verhandlungen:

Der Vorsitzende, Herr Direktor Sand, begrüsst die Anwesenden aufs herzlichste und dankt denselben für das zahlreiche Erscheinen und geht alsdann zur Abwicklung der Traktanden über, welche zum Teil vom engern Ausschuss vorbereitet waren.

1. **Konstituierung.** Herr Prof. Dr. F. Rudio wurde einstimmig als Vicepräsident bestätigt, desgleichen die Herren Ingenieur Peter als Quästor und H. Paur als Sekretär.

Die Wahl der Kommission für Ferienarbeiten wird dem engern Ausschuss übertragen mit dem Auftrage, einige Neuwahlen zu treffen.

2. **Inhalt des 37. Bulletin.** Das Protokoll der XXV. Generalversammlung vom 7. August 1898 in St. Gallen wurde in den Nummern 7, 8 und 9 vom 13., 20. und 27. August der Schweiz. Bauzeitung publiziert und ist an die Mitglieder des Gesamtausschusses gedruckt verteilt worden. Dasselbe wird ohne Bemerkung genehmigt. — Ausserdem sollen dem auf Ende dieses Jahres zu publizierenden Bulletin die üblichen Vereinsnachrichten und ein Festbericht einverleibt werden. Eine Beschreibung des maschinentechnischen Laboratoriums soll auf das Bulletin des Jahres 1899 vorbereitet werden.

3. **Vorträge über das Verkehrswesen am eidg. Polytechnikum.** Die in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung verfasste Eingabe wurde durch den Vorsitzenden verlesen und vom Ausschuss genehmigt. Sie soll unter Beigabe des Vortrages von Hrn. Direktor Dieler dem Bundesrat übermittelt werden.

Herr Direktor Dieler teilt mit, er habe vernommen, dass Herr Bundesrat Zemp die Anregung sympathisch begrüsse, ferner wird zur Kenntnis gebracht, dass ein Lehrer des Polytechnikums dem Schulrate bereits ein Projekt für eine Eisenbahnschule eingereicht habe.

4. **Maschinenmuseum.** Es wurde ein Bericht verlesen, in welchem das Vorgehen im allgemeinen angedeutet ist. Die Herren Prof. Escher und Stodola hatten Vorschläge gemacht, in welcher Weise die Sache an die Hand genommen werden könnte und sich bereit erklärt, mitzuwirken. — Herr Inspektor Bertschinger findet, eine solche Unternehmung sollte in erster Linie vom Polytechnikum ausgehen und die G. e. P. alsdann ihre Mitwirkung erklären, indem sie ihre Mitglieder zur Beschreibung und Einsegnung von wichtigen Objekten auffordert. Es wird ferner betont, dass auch Eisenbahnen und Privat-Industrien angegangen und zur Mitarbeit herbeigezogen werden sollten. — Die Angelegenheit wird dem engern Ausschuss zu näherem Studium übertragen.

5. **Telephonpersonal.** Die Sektion Genf der G. e. P. hatte im Frühjahr ein Schreiben an den Ausschuss gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wurde, dass das Telephonwesen zu wenig Fachleute mit hinreichenden technischen Kenntnissen besitze und dass es im Interesse der guten Durchführung des Telephonwesens liegen würde, wenn die bestehenden Verhältnisse durch die kompetenten Behörden entsprechend geändert würden.

Der engere Ausschuss wird beauftragt, im geeigneten Zeitpunkte eine Zuschrift an den Bundesrat zu richten, in welcher unter Bezugnahme auf die unzulänglichen bestehenden Verhältnisse auf die Organisation und bezüglichen Bestimmungen anderer Staaten gebührend hingewiesen wird.

6. **Ehrung verdienter Männer.** Die in einem Fall bereits getroffenen und für einen andern Fall in Aussicht genommenen Anordnungen des Vorstandes zur Feier des 70. Geburtstag von zwei Professoren werden gutgeheissen.

7. **Aversalbeiträge älterer Mitglieder.** Der Quästor hatte einen neuen Entwurf vorgelegt, welcher noch durch Vorschläge aus dem Schosse der Versammlung vermehrt wurde. Der Entscheid wurde verschoben und der Ausschuss beauftragt, hierüber Vorlage zu machen.

8. **Verschiedenes.** Es wird daran erinnert, dass Hr. alt Bundesrat Welti seinen Austritt aus dem Schulrate genommen habe, und es wird die Anregung gemacht, dass der engere Ausschuss, wie es früher auch schon geschah, sich dem Bundesrat zur Verfügung stelle für allfällige Aufstellung von Vorschlägen.

Während des gemeinschaftlichen Mittagessens ging ein Telegramm von Professor Dr. Rudio ein, welcher sich auf der Genesung von einer längern Krankheit befindet. Er sendet herzliche Grüsse.

Auf den Bummel nach dem Sälischlössli und Olten musste verzichtet werden, dagegen wurde ein gemüthlicher Spaziergang nach der malerisch gelegenen Festung Aarburg ausgeführt.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur mit Erfahrung in Kanalisationsbauten als Bauinspektor in eine Stadt der deutschen Schweiz. (1169)

Gesucht ein Maschineningenieur mit entsprechender Praxis als technischer Leiter einer schweiz. Armaturenfabrik. (1170)

Auskunft erteilt Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.